

# Fehlende Vielfalt in der Natur

## Grüne wollen Biodiversität in der Stadt verankern

**Mehrfach gastierte der Grünen-Antrag zur biologischen Vielfalt in den Fachausschüssen. Um wenigstens ein bisschen was durchzubekommen, machten die Grünen nun sogar Zugeständnisse. Wieder ohne Erfolg.**

VON TATJANA SEIBT

Usingen. „Wenn man früher auf der Autobahn unterwegs war, dann musste man nach 200 Kilometern die Windschutzscheibe des Autos saubermachen, so viele Insekten klebten daran“, schilderte Susanne Weinreich (Grüne) ihre Beobachtungen aus der Vergangenheit. „Heutzutage fährt man 500 Kilometer und hat trotzdem nur halb so viele Insekten dran kleben. Wir müssen da wirklich was machen“, so Weinreich weiter. Das zeige doch deutlich, dass sich etwas in der Natur verändert habe.

Anlass für ihre Aussage war die jüngste Sitzung des Wirtschaftsausschusses am Dienstagabend und der damit verbundene Antrag der Grünen. Diese wollten die Stadtverordneten zu einer Unterzeichnung der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ und dem Beitritt zum gleichnamigen Bündnis bewegen. Der Antrag dazu stammte allerdings schon vom 10. Oktober des vergangenen Jahres und war damals bereits in der Stadtverordnetenversammlung gestellt worden. Diese hatte an den Wirtschaftsausschuss verwiesen, der Wirtschaftsausschuss an den Bauausschuss. Dort fand er keine Mehrheit, da die CDU befürchtete, dass man sich damit Fesseln anlege, die sich nachher noch als Stolpersteine erweisen könnten.

„Gerade angesichts der vielen Bauprojekte, die es in Usingen gibt

und die auch noch kommen werden sowie im Hinblick auf die geplante Nord-Ost-Umgehung“, erinnerte Alexander Jackson (CDU) nun erneut im Wirtschaftsausschuss. Der Ausschuss hatte das Thema bereits zum dritten Mal zur Beratung auf der Agenda. Die Grünen argumentierten hingegen, dass sich der Antrag nun doch in zwei Teile gliedere. So sei die Deklaration doch eigentlich nur eine Art Absichtserklärung, die besage, „dass wir etwas tun wollen, das Leben zu schützen, und das auch im Hinterkopf haben“, verdeutlichte Weinreich im Wirtschaftsausschuss.

Andere Kommunen, wie zum Beispiel Neu-Anspach, hätten die Deklaration bereits unterzeichnet, folglich müsse man die gesamte Thematik weitläufiger betrachten.

Deshalb sollte der Blick nicht nur auf das Lokale vor Ort gelenkt werden, sondern zum Beispiel auch auf solche Möglichkeiten wie die Biotop-Vernetzung. Ob die Stadt

dann auch noch dem Bündnis beitrete, was die Grünen selbstverständlich sehr begrüßen würden, sei zwar wünschenswert, aber im Grunde lediglich Teil zwei des Antrags. Sollte die Stadt dem Bündnis beitreten, dann würde es mit den Richtlinien deutlich konkreter.

Die CDU will, das machte Jackson für die Union in seinem Redebeitrag deutlich, von dem Vorhaben Nord-Ost-Umgehung nicht abrücken. Der Bau der Umgehungsstraße bedeute aber einen großen Einschnitt in die Landschaft. Sich dann aber einem Bündnis für biologische Vielfalt anzuschließen, sei doch im Grunde genommen genau das Gegenteil von dem, was in der Realität umgesetzt werden soll.

„Da müssen wir uns doch fragen, welchen Mehrwert diese Deklaration für uns hat“, sagte Jackson. Und weil sich die Mehrheit nicht auf nur ein bisschen biologische Vielfalt einlassen wollte, wurde der Antrag mehrheitlich abgelehnt.